

## INHALTSVERZEICHNIS

### GRUNDLEGUNG ZUR METAPHYSIK DER SITTEN

Vorrede .....	11
Erster Abschnitt. Übergang von der gemeinen sittlichen Vernunftserkenntnis zur philosophischen .....	18
Zweiter Abschnitt. Übergang von der populären sittlichen Weltweisheit zur Metaphysik der Sitten .....	33
Die Autonomie des Willens als oberstes Prinzip der Sittlichkeit.....	74
Die Heteronomie des Willens als der Quell aller unechten Prinzipien der Sittlichkeit .....	75
Einteilung aller möglichen Prinzipien der Sittlichkeit aus dem angenommenen Grundbegriffe der Heteronomie.....	76
Dritter Abschnitt. Übergang von der Metaphysik der Sitten zur Kritik der reinen praktischen Vernunft	
Der Begriff der Freiheit ist der Schlüssel zur Erklärung der Autonomie des Willens .....	81
Freiheit muß als Eigenschaft des Willens aller vernünftigen Wesen vorausgesetzt werden .....	82
Von dem Interesse, welches den Ideen der Sittlichkeit anhängt	84
Wie ist ein kategorischer Imperativ möglich? .....	89
Von der äußersten Grenze aller praktischen Philosophie ....	91
Schlußanmerkung .....	101

### KRITIK DER PRAKTISCHEN VERNUNFT

Vorrede .....	107
Einleitung. Von der Idee einer Kritik der praktischen Vernunft	119
Erster Teil. Elementarlehre der reinen praktischen Vernunft	
Erstes Buch. Die Analytik der reinen praktischen Vernunft	
1. Hauptstück. Von den Grundsätzen der reinen praktischen Vernunft	
§ 1. Erklärung .....	125
§ 2. Lehrsatz I .....	127
§ 3. Lehrsatz II .....	128
§ 4. Lehrsatz III .....	135
§ 5. Aufgabe I .....	138
§ 6. Aufgabe II .....	138
§ 7. Grundgesetz der reinen praktischen Vernunft .....	141
§ 8. Lehrsatz IV .....	144

## INHALTSVERZEICHNIS

I.	Von der Deduktion der Grundsätze der reinen praktischen Vernunft .....	155
II.	Von dem Befugnisse der reinen Vernunft, im praktischen Gebrauche, zu einer Erweiterung, die ihr im spekulativen für sich nicht möglich ist .....	165
2.	Hauptstück. Von dem Begriffe eines Gegenstandes der reinen praktischen Vernunft.....	174
	Von der Typik der reinen praktischen Urteilskraft .....	186
3.	Hauptstück. Von den Triebfedern der reinen praktischen Vernunft .....	191
	Kritische Beleuchtung der Analytik der reinen praktischen Vernunft .....	212
Zweites Buch. Dialektik der reinen praktischen Vernunft		
1.	Hauptstück. Von einer Dialektik der reinen praktischen Vernunft überhaupt.....	234
2.	Hauptstück. Von der Dialektik der reinen Vernunft in Bestimmung des Begriffs vom höchsten Gut .....	238
	I. Die Antinomie der praktischen Vernunft .....	242
	II. Kritische Aufhebung der Antinomie der praktischen Vernunft .....	243
	III. Von dem Primat der reinen praktischen Vernunft in ihrer Verbindung mit der spekulativen .....	249
	IV. Die Unsterblichkeit der Seele, als ein Postulat der reinen praktischen Vernunft .....	252
	V. Das Dasein Gottes, als ein Postulat der reinen praktischen Vernunft .....	254
	VI. Über die Postulate der reinen praktischen Vernunft überhaupt .....	264
	VII. Wie eine Erweiterung der reinen Vernunft, in praktischer Absicht, ohne damit ihr Erkenntnis, als spekulativ, zugleich zu erweitern, zu denken möglich sei? .....	266
	VIII. Vom Führwahrhalten aus einem Bedürfnisse der reinen Vernunft .....	276
	IX. Von der praktischen Bestimmung des Menschen weislich angemessenen Proportion seiner Erkenntnisvermögen .....	281
Zweiter Teil. Methodenlehre der reinen praktischen Vernunft ..		287
Beschluß .....		300

# INHALTSVERZEICHNIS

## DIE METAPHYSIK DER SITTEN

### Erster Teil. Metaphysische Anfangsgründe der Rechtslehre

Vorrede .....	309
Tafel der Einteilung der Rechtslehre .....	314
Einleitung in die Metaphysik der Sitten	
I. Von dem Verhältnis der Vermögen des menschlichen Ge- müts zu den Sittengesetzen .....	315
II. Von der Idee und der Notwendigkeit einer Metaphysik der Sitten .....	319
III. Von der Einteilung einer Metaphysik der Sitten .....	323
IV. Vorbegriffe zur Metaphysik der Sitten ( <i>philosophia practica universalis</i> ) .....	326
Einleitung in die Rechtslehre	
§ A. Was die Rechtslehre sei? .....	336
§ B. Was ist Recht? .....	336
§ C. Allgemeines Prinzip des Rechts .....	337
§ D. Das Recht ist mit der Befugnis zu zwingen verbunden ..	338
§ E. Das strikte Recht kann auch als die Möglichkeit eines mit jedermanns Freiheit nach allgemeinen Gesetzen zusam- menstimmenden durchgängigen wechselseitigen Zwanges vorgestellt werden .....	339

### Anhang zur Einleitung in die Rechtslehre

Vom zweideutigen Recht ( <i>ius aequivocum</i> ) .....	341
I. Die Billigkeit ( <i>aequitas</i> ) .....	341
II. Das Notrecht ( <i>ius necessitatis</i> ) .....	343

### Einteilung der Rechtslehre

A. Allgemeine Einteilung der Rechtspflichten .....	344
B. Allgemeine Einteilung der Rechte .....	345
Einteilung der Metaphysik der Sitten überhaupt .....	347

### I. Teil. Das Privatrecht vom äußeren Mein und Dein überhaupt

I. Hauptstück. Von der Art, etwas Äußeres als das Seine zu haben	
§ 1. ....	353
§ 2. Rechtliches Postulat der praktischen Vernunft .....	354
§ 3. ....	355
§ 4. Exposition des Begriffs vom äußeren Mein und Dein ..	355
§ 5. Definition des Begriffs des äußeren Mein und Dein ..	357
§ 6. Deduktion des Begriffs des bloß-rechtlichen Besitzes eines äußeren Gegenstandes ( <i>possessio noumenon</i> ) ..	358
§ 7. Anwendung des Prinzips der Möglichkeit des äußeren Mein und Dein auf Gegenstände der Erfahrung .....	362

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>§ 8. Etwas Äußeres als das Seine zu haben, ist nur in einem rechtlichen Zustande, unter einer öffentlich gesetzgebenden Gewalt, d. i. im bürgerlichen Zustande, möglich</b>	<b>365</b>
<b>§ 9. Im Naturzustande kann doch ein wirkliches, aber nur provisorisches äußeres Mein und Dein statt haben</b>	<b>366</b>
<b>2. Hauptstück. Von der Art, etwas Äußeres zu erwerben</b>	
<b>§ 10. Allgemeines Prinzip der äußeren Erwerbung</b>	<b>368</b>
<b>1. Abschnitt. Vom Sachenrecht</b>	
<b>§ 11. Was ist ein Sachenrecht?</b>	<b>370</b>
<b>§ 12. Die erste Erwerbung einer Sache kann keine andere als die des Bodens sein</b>	<b>372</b>
<b>§ 13. Ein jeder Boden kann ursprünglich erworben werden, und der Grund der Möglichkeit dieser Erwerbung ist die ursprüngliche Gemeinschaft des Bodens überhaupt</b>	<b>372</b>
<b>§ 14. Der rechtliche Akt dieser Erwerbung ist Bemächtigung (occupatio)</b>	<b>373</b>
<b>§ 15. Nur in einer bürgerlichen Verfassung kann etwas peremptorisch, dagegen im Naturzustande zwar auch, aber nur provisorisch, erworben werden</b>	<b>374</b>
<b>§ 16. Exposition des Begriffs einer ursprünglichen Erwerbung des Bodens</b>	<b>378</b>
<b>§ 17. Deduktion des Begriffs der ursprünglichen Erwerbung</b>	<b>379</b>
<b>2. Abschnitt. Vom persönlichen Recht. §§ 18–21</b>	<b>382</b>
<b>3. Abschnitt. Von dem auf dingliche Art persönlichen Recht.</b>	
<b>§§ 22, 23</b>	<b>388</b>
<b>1. Titel: Das Ehrerecht. §§ 24–27</b>	<b>389</b>
<b>2. Titel: Das Elternrecht. §§ 28, 29</b>	<b>393</b>
<b>3. Titel: Das Hausherren-Recht. § 30</b>	<b>395</b>
<b>Dogmatische Einteilung aller erwerblichen Rechte aus Verträgen. § 31</b>	<b>397</b>
<b>I. Was ist Geld?</b>	<b>400</b>
<b>II. Was ist ein Buch?</b>	<b>404</b>
<b>Episodischer Abschnitt. Von der idealen Erwerbung eines äußeren Gegenstandes der Willkür</b>	
<b>§ 32</b>	<b>406</b>
<b>I. Die Erwerbungsart durch Ersitzung. § 33</b>	<b>406</b>
<b>II. Die Beerbung (acquisitio hereditatis). § 34</b>	<b>408</b>
<b>III. Der Nachlaß eines guten Namens nach dem Tode (bona fama defuncti). § 35</b>	<b>410</b>
<b>3. Hauptstück. Von der subjektiv-bedingten Erwerbung durch den Ausspruch einer öffentlichen Gerichtsbarkeit</b>	
<b>§ 36</b>	<b>412</b>

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>A. § 37. Von dem Schenkungsvertrag .....</b>	<b>413</b>
<b>B. § 38. Vom Leihvertrag .....</b>	<b>414</b>
<b>C. § 39. Von der Wiedererlangung (Rückbemächtigung) des Verlorenen (vindicatio).....</b>	<b>416</b>
<b>D. § 40. Von der Erwerbung der Sicherheit durch Eidesablegung (cautio iuratoria).....</b>	<b>420</b>
<b>Übergang von dem Mein und Dein im Naturzustande zu dem im rechtlichen Zustande überhaupt. §§ 41, 42.....</b>	<b>422</b>
 <b>II. Teil. Das öffentliche Recht</b>	
<b>1. Abschnitt. Das Staatsrecht. §§ 43-49 .....</b>	<b>429</b>
Allgemeine Anmerkung. Von den rechtlichen Wirkungen aus der Natur des bürgerlichen Vereins.	
A-D.....	437
E. Vom Straf- und Begnadigungsrecht.....	452
Von dem rechtlichen Verhältnisse des Bürgers zum Vaterlande und zum Auslande. §§ 50-52 .....	460
<b>2. Abschnitt. Das Völkerrecht. §§ 53-61 .....</b>	<b>466</b>
<b>3. Abschnitt. Das Weltbürgerrecht. § 62 .....</b>	<b>475</b>
<b>Beschluß .....</b>	<b>477</b>
 <b>Anhang erläuternder Bemerkungen zu den metaphysischen Anfangsgründen der Rechtslehre .....</b>	
1. Logische Vorbereitung zu einem neuerdings gewagten Rechtsbegriffe.....	481
2. Rechtfertigung des Begriffs von einem auf dingliche Art persönlichen Recht .....	482
3. Beispiele .....	483
4. Über die Verwechselung des dinglichen mit dem persönlichen Rechte .....	485
5. Zusatz zur Erörterung der Begriffe des Strafrechts .....	487
6. Vom Recht der Ersitzung .....	488
7. Von der Beerbung .....	490
8. Von den Rechten des Staats in Ansehung ewiger Stiftungen für seine Untertanen. A-D.....	492
Beschluß .....	496
 <b>Zweiter Teil. Metaphysische Anfangsgründe der Tugendlehre</b>	
<b>Vorrede .....</b>	<b>503</b>
<b>Einleitung .....</b>	<b>508</b>
I. Erörterung des Begriffs einer Tugendlehre.....	508

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>II.</b>	<b>Erörterung des Begriffs von einem Zwecke, der zugleich Pflicht ist.....</b>	511
<b>III.</b>	<b>Von dem Grunde, sich einen Zweck, der zugleich Pflicht ist, zu denken .....</b>	514
<b>IV.</b>	<b>Welches sind die Zwecke, die zugleich Pflichten sind? .....</b>	515
<b>V. Erläuterung dieser zwei Begriffe</b>		
	A. Eigene Vollkommenheit .....	516
	B. Fremde Glückseligkeit .....	517
<b>VI.</b>	<b>Die Ethik gibt nicht Gesetze für die Handlungen (denn das tut das Ius) sondern nur für die Maximen der Handlungen.....</b>	519
<b>VII.</b>	<b>Die ethischen Pflichten sind von weiter, dagegen die Rechtspflichten von enger Verbindlichkeit.....</b>	520
<b>VIII.</b>	<b>Exposition der Tugendpflichten als weiter Pflichten</b>	
	1. Eigene Vollkommenheit als Zweck, der zugleich Pflicht ist .....	522
	2. Fremde Glückseligkeit, als Zweck, der zugleich Pflicht ist .....	524
<b>IX.</b>	<b>Was ist Tugendpflicht? .....</b>	525
<b>X.</b>	<b>Das oberste Prinzip der Rechtslehre war analytisch; das der Tugendlehre ist synthetisch .....</b>	527
<b>XI.</b>	<b>Tafel der Tugendpflichten .....</b>	529
<b>XII.</b>	<b>Ästhetische Vorbegriffe der Empfänglichkeit des Gemüts für Pflichtbegriffe überhaupt .....</b>	530
	a. Das moralische Gefühl .....	530
	b. Vom Gewissen .....	531
	c. Von der Menschenliebe .....	532
	d. Von der Achtung .....	534
<b>XIII.</b>	<b>Allgemeine Grundsätze der Metaphysik der Sitten in Behandlung einer reinen Tugendlehre .....</b>	534
<b>XIV.</b>	<b>Vom Prinzip der Absonderung der Tugendlehre von der Rechtslehre .....</b>	538
<b>XV.</b>	<b>Zur Tugend wird zuerst erfordert die Herrschaft über sich selbst .....</b>	539
<b>XVI.</b>	<b>Zur Tugend wird Apathie (als Stärke betrachtet) notwendig vorausgesetzt .....</b>	540
<b>XVII.</b>	<b>Vorbegriffe zur Einteilung der Tugendlehre .....</b>	542
<b>XVIII.</b>	<b>.....</b>	545
 <b>I. Ethische Elementarlehre</b>		
<b>I. Teil. Von den Pflichten gegen sich selbst überhaupt</b>		
<b>Einleitung</b>		
	§ 1. Der Begriff einer Pflicht gegen sich selbst enthält (dem ersten Anscheine nach) einen Widerspruch .....	549

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>§ 2. Es gibt doch Pflichten des Menschen gegen sich selbst</b>	<b>549</b>
<b>§ 3. Aufschluß dieser scheinbaren Antinomie</b>	<b>550</b>
<b>§ 4. Vom Prinzip der Einteilung der Pflichten gegen sich selbst</b>	<b>551</b>
<b>I. Buch. Von den vollkommenen Pflichten gegen sich selbst</b>	
<b>1. Hauptstück. Die Pflicht des Menschen gegen sich selbst, als einem animalischen Wesen</b>	
<b>§ 5.</b>	<b>553</b>
<b>1. Artikel. Von der Selbstentleibung. § 6</b>	<b>554</b>
<b>2. Artikel. Von der wohlüstigen Selbstschandung. § 7</b>	<b>556</b>
<b>3. Artikel. Von der Selbstbetäubung durch Unmäßigkeit im Gebrauch der Genieß- oder auch Nahrungsmittel. § 8</b>	<b>560</b>
<b>2. Hauptstück. Die Pflicht des Menschen gegen sich selbst, bloß als einem moralischen Wesen</b>	<b>562</b>
<b>I. Von der Lüge. § 9</b>	<b>562</b>
<b>II. Vom Geize. § 10</b>	<b>565</b>
<b>III. Von der Kriegerei. §§ 11, 12</b>	<b>568</b>
<b>1. Abschnitt. Von der Pflicht des Menschen gegen sich selbst, als dem angeborenen Richter über sich selbst. § 13</b>	<b>572</b>
<b>2. Abschnitt. Von dem ersten Gebot aller Pflichten gegen sich selbst. §§ 14, 15</b>	<b>576</b>
<b>Episodischer Abschnitt. Von der Amphibolie der moralischen Reflexionsbegriffe: das, was Pflicht des Menschen gegen sich selbst ist, für Pflicht gegen andere zu halten. §§ 16-18</b>	<b>577</b>
<b>2. Buch. Von den unvollkommenen Pflichten des Menschen gegen sich selbst (in Ansehung seines Zwecks)</b>	
<b>1. Abschnitt. Von der Pflicht gegen sich selbst in Entwicklung und Vermehrung seiner Naturvollkommenheit, d. i. in pragmatischer Absicht. §§ 19, 20</b>	<b>580</b>
<b>2. Abschnitt. Von der Pflicht gegen sich selbst in Erhöhung seiner moralischen Vollkommenheit, d. i. in bloß sittlicher Absicht. §§ 21, 22</b>	<b>582</b>
<b>II. Teil. Von den Tugendpflichten gegen andere</b>	
<b>1. Hauptstück. Von den Pflichten gegen andere, bloß als Menschen</b>	
<b>1. Abschnitt. Von der Liebespflicht gegen andere Menschen</b>	
<b>Einteilung. §§ 23-25</b>	<b>584</b>
<b>Von der Liebespflicht insbesondere. §§ 26-28</b>	<b>586</b>
<b>Einteilung der Liebespflichten</b>	<b>588</b>
<b>A. Von der Pflicht der Wohltätigkeit. §§ 29-31</b>	<b>588</b>
<b>B. Von der Pflicht der Dankbarkeit. §§ 32, 33</b>	<b>591</b>
<b>C. Teilnehmende Empfindung ist überhaupt Pflicht. §§ 34,</b>	
<b>35</b>	<b>593</b>

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Von den der Menschenliebe gerade (contrarie) entgegengesetzten Lastern des Menschenhasses. § 36</b>	596
<b>2. Abschnitt. Von den Tugendpflichten gegen andere Menschen aus der ihnen gebührenden Achtung. §§ 37-41</b>	600
<b>Von den die Pflicht der Achtung für andere Menschen verletzenden Lastern</b>	603
A. Der Hochmut. § 42	603
B. Das Afterreden. § 43	604
C. Die Verhöhnung. § 44	605
<b>2. Hauptstück. Von den ethischen Pflichten der Menschen gegen einander in Ansehung ihres Zustandes. § 45</b>	607
<b>Beschluß der Elementarlehre. Von der innigsten Vereinigung der Liebe mit der Achtung in der Freundschaft. §§ 46, 47</b>	608
<b>Zusatz. Von den Umgangstugenden (virtutes homileticae). § 48</b>	613
 <b>II. Ethische Methodenlehre</b>	
<b>1. Abschnitt. Die ethische Didaktik. § 49-52</b>	617
<b>Anmerkung. Bruchstück eines moralischen Katechisms</b>	620
<b>2. Abschnitt. Die ethische Asketik. § 53</b>	625
<b>Beschluß. Die Religionslehre als Lehre der Pflichten gegen Gott liegt außerhalb den Grenzen der reinen Moralphilosophie</b>	627
<b>Tafel der Einteilung der Ethik</b>	633
 <b>ÜBER EIN VERMEINTES RECHT AUS MENSCHENLIEBE ZU LÜGEN</b>	
.....	637
 <b>DIE RELIGION INNERHALB DER GRENZEN DER BLOSSEN VERNUNFT</b>	
<b>Vorrede zur ersten Auflage</b>	649
<b>Vorrede zur zweiten Auflage</b>	659
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	662
 <b>Erstes Stück. Von der Einwohnung des bösen Prinzips neben dem guten: oder über das radikale Böse in der menschlichen Natur</b> 665	
I. Von der ursprünglichen Anlage zum Guten in der menschlichen Natur	672
II. Von dem Hange zum Bösen in der menschlichen Natur	675

## INHALTSVERZEICHNIS

III. Der Mensch ist von Natur böse.....	680
IV. Vom Ursprunge des Bösen in der menschlichen Natur ..	688
Allgemeine Anmerkung. Von der Wiederherstellung der ursprünglichen Anlage zum Guten in ihre Kraft.....	694
 <b>Zweites Stück. Von dem Kampf des guten Prinzips, mit dem bösen, um die Herrschaft über den Menschen .....</b>	
1. Abschnitt. Von dem Rechtsanspruche des guten Prinzips auf die Herrschaft über den Menschen	709
a) Personifizierte Idee des guten Prinzips .....	712
b) Objektive Realität dieser Idee .....	714
c) Schwierigkeiten gegen die Realität dieser Idee und Auflösung derselben .....	719
2. Abschnitt. Von dem Rechtsanspruche des bösen Prinzips auf die Herrschaft über den Menschen, und dem Kampf beider Prinzipien mit einander .....	734
Allgemeine Anmerkung.....	740
 <b>Drittes Stück. Der Sieg des guten Prinzips über das böse, und die Gründung eines Reichs Gottes auf Erden.....</b>	
1. Abteilung. Philosophische Vorstellung des Sieges des guten Prinzips unter Gründung eines Reichs Gottes auf Erden	751
I. Von dem ethischen Naturzustande .....	753
II. Der Mensch soll aus dem ethischen Naturzustande herausgehen, um ein Glied eines ethisch engemeinen Wesens zu werden	755
III. Der Begriff eines ethischen gemeinen Wesens ist der Begriff von einem Volke Gottes unter ethischen Gesetzen	757
IV. Die Idee eines Volks Gottes ist (unter menschlicher Veran- staltung) nicht anders als in der Form einer Kirche auszuführen .....	759
V. Die Konstitution einer jeden Kirche geht allemal von irgend einem historischen (Offenbarungs-) Glauben aus, den man den Kirchenglauben nennen kann, und dieser wird am besten auf eine heilige Schrift gegründet .....	762
VI. Der Kirchenglaube hat zu seinem höchsten Ausleger den reinen Religionsglauben .....	770
VII. Der allmähliche Übergang des Kirchenglaubens zur Alleinherrschaft des reinen Religionsglaubens ist die Annäherung des Reichs Gottes .....	777
2. Abteilung. Historische Vorstellung der allmählichen Gründung der Herrschaft des guten Prinzips auf Erden.....	788
Allgemeine Anmerkung.....	803

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Viertes Stück. Vom Dienst und Afterdienst unter der Herrschaft des guten Princips oder Von Religion und Pfaffentum</b> ....	819
1. Teil. Vom Dienst Gottes in einer Religion überhaupt .....	822
1. Abschnitt. Die christliche Religion als natürliche Religion	826
2. Abschnitt. Die christliche Religion als gelehrte Religion	833
2. Teil. Vom Afterdienst Gottes in einer statutarischen Religion	838
§ 1. Vom allgemeinen subjektiven Grunde des Religionswahnes	839
§ 2. Das dem Religionswahne entgegengesetzte moralische Prinzip der Religion .....	842
§ 3. Vom Pfaffentum als einem Regiment im Afterdienst des guten Prinzips .....	847
§ 4. Vom Leitfaden des Gewissens in Glaubenssachen .....	859
Allgemeine Anmerkung .....	865
<b>Nachwort des Herausgebers</b> .....	883